

Die Unbefleckte Empfängnis Mariens – Novena – Tag 6
Diese Unbefleckte Jungfrau hatte den Göttlichen Willen als Mitte ihres Lebens.

BVH- 15 - 8. Dezember 1922

Wir machten sie zur Königin des Himmels und der Erde.

Himmel und Erde jauchzten und feierten gemeinsam mit Uns,
nach so vielen Jahrhunderten ihre Königin zu haben.

Die Sonne lächelte in ihrem Licht, und schätzte sich glücklich, ihrer Königin dienen zu dürfen, indem sie ihr Licht gab.

Der Himmel, die Sterne und das ganze Universum lächelten vor Freude und feierten ein Fest.

Sie sollten ihre Königin erfreuen, und ihr die Harmonie der Sphären zeigen und ihrer Schönheit.

Die Pflanzen lächelten, die ihre Königin ernähren sollten.

Und auch die Erde lächelte und fühlte sich geehrt, ihr die Wohnung zur Verfügung zu stellen und von den Füßen ihrer Herrscherin betreten zu werden.

Nur die Hölle schrie und fühlte ihre Kraft verlieren wegen der Herrschaft dieser erhabenen Herrin.

Doch weißt du, **was der erste Akt war**, den dieses Himmlische Geschöpf tat, als sie sich zum ersten Mal vor Unserem Thron befand? Sie wusste, dass alle Übel des Menschen
-aus dem Bruch zwischen seinem Willen und dem Seines Schöpfers entstanden sind.

Und sie zitterte, und ohne Zeit zu verlieren, **band sie ihren Willen zu Füßen Meines Thrones,**
-ohne ihn überhaupt kennen zu wollen. Und Mein Wille band sich an sie und bildete die Mitte ihres Lebens,
so sehr, dass zwischen ihr und Uns sich alle Ströme öffneten, alle Beziehungen, alle Verbindungen.

Und es gab kein Geheimnis, das Wir ihr nicht anvertrauten.

Dies war in der Tat der schönste Akt, der größte, der heroischste, den sie tat,

ihren eigenen Willen zu Unseren Füßen niederzulegen.

Ein Akt, der Uns, wie hingerissen, sie zur Königin von allen einsetzen ließ.

Siehst du also, was es bedeutet, sich an Meinen Willen zu binden und den eigenen nicht zu kennen?

Der zweite Akt war, sich aus Liebe zu uns zu jeglichem Opfer anzubieten.

Der dritte, Uns die Ehre, die Herrlichkeit von der ganzen Schöpfung, zurückzuerstatten,

-die der Mensch Uns weggenommen hatte, indem er seinen eigenen Willen tat,

Und sogar aus dem Schoß ihrer Mutter weinte sie wegen Unserer Liebe, die sie beleidigt sah.

Und Sie weinte aus Schmerz über den schuldig gewordenen Menschen.

O, wie erweichten Uns diese unschuldigen Tränen, und beschleunigten die erhoffte Erlösung!

Diese Königin beherrschte Uns, band Uns, entriss Uns unendliche Gnaden. Sie machte Uns so sehr zum Menschengeschlecht geneigt, dass Wir nicht wussten, wie Wir ihren wiederholten Bitten widerstehen sollten.

Doch woher kam eine solche Macht, ein solcher Einfluss auf die Gottheit?

Ach, du hast verstanden, es war die Macht Unseres Wollens, das in ihr handelte,
das, -während Es sie beherrschte, - sie zur Beherrscherin Gottes Selbst machte.

Und dann, wie könnten Wir einem solch unschuldigen Geschöpf widerstehen, das von der Macht und der Heiligkeit Unseres Wollens beherrscht war? Dies wäre ein Widerstehen gegen Uns Selbst.

Wir fanden in ihr Unsere göttlichen Eigenschaften. Wie Wellen ergossen sich über sie

-Unsere Heiligkeit, die Spiegelungen der göttlichen Eigenschaften, Unserer Liebe, Unserer Macht, usw.

Und Unser Wollen, das ihre Mitte war,

- zog alle Spiegelungen Unserer göttlichen Eigenschaften an, und

- machte sich selbst zur Krone und zur Verteidigung der Gottheit, die in ihr wohnte.

Wenn diese Unbefleckte Jungfrau nicht den Göttlichen Willen als Mitte ihres Lebens gehabt hätte,
wären *all die anderen Vorrechte und Privilegien*, mit denen Wir sie bereichert haben,
im Vergleich dazu ein absolutes Nichts gewesen.

Dieser war es, der für sie so viele Privilegien bestätigte und bewahrte
Mehr noch, in jedem Augenblick vervielfachte Er sie von neuem.

„Die Macht Unseres Wollens, handelte in ihr“

SG-Der Göttliche Wille